

Q. 259, 17

X 205 4672

Z c

6043



Das Schwerdt des Geistes  
Von S. Paulo allen guten Streitem Jesu  
Christi gerechet

Vnd

Bei ansehnlicher Leichbestattung  
Des Ehrwürdigen/Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn  
**NICOLAI MEISNERS,**

Gewesenen trewen Pfarrers der  
Kirchen zu S. Nicolai in der Newstadt  
Quedlinburg /

Welcher den 6. Novembris des verschie-  
nenen 1636. Jahres früe umb 6. Uhr im Herrn  
seltz entschlaffen vnd den 8. hernacher in genandter  
Kirchen ehrlich begraben worden /

Sürgetragen

Durch

**M. ANDREAM Frentag /** der Kir-  
chen zu S. Benedicti daselbst /  
Pastorem.

---

Gedruckt zu Quedlinburg /  
Im Jahr 1638.





**H**oc nostri monumentum habeat Meisnerus amoris  
Hoc sanctæ capiat pignus amicitiaë;  
Qui mihi in his primus peregrino innotuit oris,  
Suavior & propior quo mihi nemo fuit.  
Ille mihi, testor manes, si fata dedissent,  
Illi ego quod solvo, solvere debuerat.  
Nunc quoniam jussu Domini prior astra petivit,  
Fato venturis præveniente malis;  
Hæc amor & pietas Meisnero nostra parentant,  
Manibus & solvunt justa suprema pijs:  
Donec, quod voveo, cælo jungamur amantes,  
Atq; in conspectu vita sit una Dei.

M. A. F.





## Vorrede.



Du Schwerdt des HERRN/ wenn wiltu doch auffhören? Fahre doch in die Scheide / vnd ruhe / vnd sey stille: Seuffzet vnd schreyet der Prophet Jeremias / nach dem er von den schrecklichen Plagen damit GOTT sein Volck vnd alle umbliegende Königreich heimsuchen wolte / geweissaget. c. 47. v. 6.

Eben diese Klage / geliebten Freunde im HERRN / möchten wir wol am gegenwertigen Tage vnser Vnsals / vnd jetziger Heimsuchung führen / da neben dem langwürigen Kriegswesen / darinne viel Hundert Tausend Menschen elendiglich vmbkommen sind / auch der BürgEngel sein giftiges Schwerdt über vnser Zion / nicht nur wie zu Davids Zeit / 3. Tage / sondern viel Monat / vnd an vnserm Orte ein ganzes Jahr blicken vnd schneiden lassen. Ist auch die Hand des HERRN noch außgereckt / schläge je länger je schärffer drein / vnd frisset das Schwerdt jetzt diesen / jetzt jenen; Den 2. Sam. 11. Frommen mit dem Gottlosen / den Reichen mit dem Armen / den Jungen mit dem Alten / den Gelehrten mit dem Ungelehrten / vnd wie wir jeko ein Exempel haben / den Hirten mit den Schaaffen. Du Schwerdt des HERRN wenn wiltu doch auff hören? Fahre doch in die Scheide / vnd ruhe / vnd sey stille. Aber wie kanstu auffhören / antwortet gedachter Propheet selber / weil der HERR dir befehl ge-

A ij

than

Christliche Leichpredigt.

Amos 3. than hat? Wer kan sagen daß dis ohngesehr oder ohne  
ursach geschehe? Ist auch ein Unglück in der Stadt daß  
der Herr nicht thue? Wer wil seiner Hand widerstreben /  
wer mag seine Gerichte tadeln / wer darff sprechen / es ist mir  
vnrecht geschehen? Die Straff wir wol verdienet han / solchs  
mus bekennen jederman / niemand darff sich außschliessen.

2. Cor. 11. Wenn wir vns selber richteten / so würden wir nicht ge-  
richtet. Weil wir aber in solchen Ampt nachlessig sind / so  
muß Gott sein Ampt brauchen / die Gottlosen straffen / die  
nachlessigen züchtigen / daß sie nicht mit der Welt verdampft  
werden.

Eesai. 26. Gleich wie aber / wenn Gott wol thue / die Bösen der  
Frommen geniessen / also müssen / wenn Gott strafft / die  
Frommen der Gottlosen entgelten / wiewol den Gottseligen  
diese Landplagen so wenig als ander Unglück an ihrer Wol-  
farth schaden können / sondern müssen ihnen / wie alles ande-  
re zum besten dienen. Gott züchtiget sie / daß sie sich nicht  
vnschuldig halten / er prüfet sie daß sie geleutert vnd bewert-  
funden werden / er erlöset sie von allen übel / vnd raffet sie weg  
für grössern Unglück / wie Er dort ehe die Assyrischen einfäl-  
le angiengen / seinen Geliebten sagen ließ: Gehe mein  
Volk in ein Kammer / schließ die Thüre nach dir  
zu / vnd verbirge dich ein klein Augenblick / bis der  
Zorn fürüber gehe. Vnd dem Könige Josia: Ich wil  
dich zu deinen Vätern samlen daß du mit frieden in dein  
2. Reg. 22. Grab gesamlet werdest / vnd deine Augen nicht sehen all das  
Unglück das ich über diese Stadt bringen wil.

Zu solcher Ruhe vnd Sicherheit ist nach außgestandes-  
ner mühseligen Wanderschaft gelanget der Ehrwürdige /  
Achtbar

## Christliche Leichpredigt.

Achtbare vnd Wolgelarte Herr Nicolaus Meißner / dieser Kirchen gewesener trewer Pfarrer / dessen tödtlicher Hintritt zwar den seinigen über auß schmerzlich / dieser Gemein nachtheilic / der ganken Stadt nachdencklich / ihm aber selbst nützlich vnd selig ist.

Diemeil wir vns denn bey dieser Leichbestattung versamlet haben / nicht allein gegen dem verstorbenen Pfarrer nochmals die schuldige Lieb vnd Danckbarkeit / gegen seinen hinterlassenen vnser Christliches Mitleiden zu bezeugen; Sondern das wir auch bey solcher Gelegenheit auß Gottes Wort getröstet vnd vnterrichtet oder erinnert werden / wie wir Christlich leben vnd selig sterben sollen / So lasset vns den Vater vnser Herr Jesu Christi vmb kräftigen beystand des heiligen Geistes anruffen in einem andächtigen Vater Unser.

Text der Predigt auß dem 6. Cap: der Epistel  
Pauli an die Epheser.

**S**o stehet nun / umbgürtet eure Lenden mit Wahrheit / vnd angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit / vnd an Beinen gestieffelt / als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes / damit ihr berettet seyd. Vor allen dingen aber / ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchen ihr außleschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Vnd nehmet den Helm des Heils / vnd das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes.

A iij

Aufs

Auflegung.

**D**ieser angehörte Apostolische Text / ist eine rechte Heerpredigt / damit Paulus als ein fürnehmer Oberster vnter dem Ehren Könige Christo Jesu die Epheser vnd alle Christen als geistliche Kriegsleute vermahnet vnd auffmuntert wider den Teufel einen listigen vnd mächtigen Feind rit- terlich zu streiten / ihnen auch Wehren vnd Wassen zeigt / damit sie sich aufrüsten vnd widerstand thun sollen.

Denn der Satan mit seinem Anhang ist den Menschen hefftig feind / vnd trachtet immerdar wie er sie in zeitliches vnd ewiges Verderben möge stürzen / weil er sich an G<sup>o</sup>te ihrem H<sup>o</sup>Errn nicht rechnen / noch ihm etwas abgewinnen kan. Vnd thut ihm eben als ein Tyrannischer Potentat / wenn der sich an eines Fürsten Person nicht rechnen kan / so greiffe er dessen Vnterthanen an mit rauben / morden vnd brennen. Sonderlich ist der Teuffel rechtschaffener Christen abgesagter Feind / weil sie ihm vnd seinem Wesen abgesagt / dagegen sich dem wahren Gott zu seinem Dienst vnd Gehorsam verpflichtet vnd ergeben. Darumb strebet er mit aller List vnd Macht dahin / daß er sie wieder von Gott abreißen / zu sich in sein hellisches Reich ziehen / vnd letztlich vmb Seel vnd Leib bringen / oder ihnen doch das Leben sawer gnung machen möge.

Diesen Feind machet der Apostel im vorhergehenden Text sehr schrecklich / vnd beschreibet seine grosse List vnd Gewalt / nicht daß wir sollen den Muth sincken lassen / sondern desto wackerer seyn vnd in steter Bereitschaft erfunden werden / daß wir vns auch bey zeit in dem Zeughause G<sup>o</sup>ttes vmb

## Christliche Leichpredige.

umbsehen vnd vns also aufrüsten daß wir an dem bösen Tage bestehen / alles wol aufrichten vnd das Feld behalten mögen.

Gestalt denn der Apostel allhier ein richtiges Verzeichnis der Rüstung vnd Waffen setzt / die ein Christlicher Ritter wider den Satan brauchen kan / neben dem Bericht wie man sich darein schicken sol.

Welcher Unterricht vns desto lieber seyn soll / weil er von einem geübten / wol versuchten Kriegerman herrühret / der nicht allein auß langer Erfahrung vnd Göttlicher Offenbarung gewußt was der Satan im Sinne hat / sondern auch 1. Cor. 2. solche Rüstung oft gebraucht vnd bewert funden hat.

Es sind aber die genandten Waffen theils *φυλακῆς* oder Schutzwehren / damie wir vns gegen dem Feind auffhalten vnd verwahren daß er vns nicht beschedige oder ganz darnieder werffe; Als da ist der Gurt der Wahrheit / d' Brustharnisch der Gerechtigkeit / die Stiffeln der Bereitschaft vnd willfertigkeit das Evangelium frewdig vnd bestendig zu predigen vnd bekennen / der Schild des Glaubens / der Helm des Heils od die Hoffnüg der Seligkeit. Theils sind die Waffen *ἀμυνῆς* oder Streitwehren / damit man den Feind abtreiben vnd in die Flucht schlagen kan. Als da ist das geistliche Schwerdt / das Wort Gottes / vnd ein eyfferiges Gebeth.

Wir wollen jeso nur allein das geistliche Schwerdt *Propositio* beschawen / vnd vernehmen 1. Was es sey 2. Wenn / vnd 3. Wie wirs brauchen sollen. Diemeil wir die letzte Ehr erzeigen einem geistlichen Kriegerman / vnd zwar keinem gemeinē Soldaten / sondern einem Christlichen Hauptman /

## Christliche Leichpredige.

man/der dis Schwerdt nicht allein selbst zu führen gewust /  
vnd damit den Teuffel / die Welt / auch endlich den letzten  
Feind den Todt überwunden/vnd ein rechter Nicolaus oder  
Siegsmann gewesen: Sondern auch dasselbe seinen Anbe-  
sohlenen dargereicht vnd zu brauchen gewiesen hat/bis er in  
statione dem Leibe nach gefallen/ oder in seinem Beruff das  
Leben auffgegeben hat.

I.  
Quid sit.  
Gladius  
inter arma  
fortium  
virorum  
præcipuū  
locum  
obtinet.  
Nam gla-  
dijs, non  
sagittis vel  
tormentis  
vera forti-  
tudo de-  
monstra-  
tur.  
Plutarch:  
in vita Al:  
Livius.  
Plutarch:  
Sigibertus  
Gembla-  
censis in  
Chrono-  
graphia.

I

**E**s ist im Kriege nicht gnung daß ein Soldat sich wol  
verwahre vnd schütze daß er vom Feinde nicht beschä-  
diget werde/ sondern er mus auch zuschlagen vnd den  
Feind auß dem Felde jagen / darzu ihm sonderlich das  
Schwerdt dienet. Wie denn tapffere Soldaten sich des  
Schwerdts am liebsten vnd am meisten gebrauchen vnd das  
mit ihre Manheit vnd Geschickligkeit an Tag geben. Im-  
massen von Alexandro Magno geschrieben wird daß er in  
Schlachten das meiste mit dem Schwerdt gethan / vnd von  
den Römern/daß sie sich auff ihre Schwerdter mehr als auff  
die Pfeile verlassen/ auch solcher gestalt viel herrliche Siege  
erhalten. Der tapffere Kriegsheld Claudius Marcellus  
hat von den Römern den Namen bekommen daß er Gladius  
das Schwerdt genennet worden weil er mit der Faust sehr  
fertig gewesen vnd die Soldaten mit gelinden vnd harten  
Wort gereiket hat daß sie geschwind zum Schwerdtern  
greiffen/vnd getrost drein schlagen solten. Der König Ar-  
eurus sol mit seinem Schwerdt in einem Treffen vnter den  
Feinden vier hundert vnd siebenzig Mann erlegt haben.  
Daher wird das Schwerdt für ein Zeichen / nicht al-  
lein der Gerechtigkeit / sondern auch der Tapfferkeit gehalten

ten



## Christliche Leichpredigt.

ten/ vnd ist gebräuchlich daß denen so von Keysern oder Königen zu Rittern geschlagen werden / ein blosses Schwerdt in die Hand gegeben wird.

Vnd also zeigt vnd reichet nun auch der Apostel Paulus den geistlichen Rittern vnd Kriegsleuten ein Schwerdt welches sie in der rechten Hand führen / vnd darmit auff den Feind zustreichen sollen. Nehmet / sagt er / Das Schwerdt.

Gleich wie aber die Schutzwehren so Paulus vorher nahmhafftig gemacht nicht leiblich sind / von Eisen oder Stahl gemacht; Also redet er auch hier von keinem leiblichen sondern geistlichen Schwerdt / vnd nennet es das Schwerdt des Geistes. Denn ob wir wol im Fleisch wandeln so streiten wir doch nicht Fleischlicher Weise / 2. Cor. 10 Der Teuffel der ein Geist ist kan durch euserliche Macht vnd leibliche Waffen nicht abgetrieben werden / wenn sie schon S. Franciscus geschmiedet hette / er achtet Eisen wie Stroh / vnd Eiß wie faul Holz / als im Buch Job durch die Figur des grossen Leviathans angedeutet wird. Der euserliche Mensch kan wieder ihn nicht kriegen noch siegen / sondern der innerliche geistliche Mensch / der mus ergreifen das geistliche Schwerdt / welches wie es Paulus selbst deutet / nichts anders ist als das Wort Gottes / daß er durch seine Knechte die Propheten / durch seinen eingebornen Sohn vnd dessen Apostel predigen vnd aufzeichnen lassen. Job. 41.

Es werden sonst dem Worte Gottes viel schöne Namen gegeben / es wird einem Liechte / einer Leuchte / dem Wasser / dem Regen / zc. verglichen / weil aber der Apostel allhier von dem Brauch des Göttlichen Wortes wider unsere Feinde Pf. 119.  
Prov. 6.  
Es: 12. &  
55.  
Hof: 6.

B

de res

## Christliche Leichpredigt.

Es: 49.

de redet/so hette er ihm keinen beqvemern Namen geben können als daß ers ein Schwert nennet/daß wider den Feind die beste Wehre ist. Vnd wird solche art zu reden auch gebraucht bey dem Propheten Esaia/ der in der Person des Messiae sagt: Der Herr hat meinen Mund gemacht wie ein scharff Schwert. Damit wird angedeutet daß der Messias sein Reich nicht durch Kriegsmacht/ sondern durch die Predigt seines Worts aufrichten vnd die Menschen zu Gott bekehren werde. Dahin auch vielleicht gerichtet gewesen das Bildnis des Menschen Sohns in der Offenbarung Johannis/ auß dessen Munde ein zweyschneidig Schwert gegangen.

Apoc. 1.

Die Jüden hoffeten auß einem Heiland der durch große Kriegesmacht ihre Feinde dempffen würde: Aber es erkläret sich der Messias an gedachten Orthen daß er sich durch seinen Mund oder durchs Wort wolle kräftig erweisen/ vnd größere Dinge/ als die gewaltigsten Könige mit ihrer Kriegeswaffen/ aufrichten. Durch Gottes Wort wird aller Irthumb vnd alles Gottlose Wesen als mit einem Schwert nieder geschlagen/ auch die Lügner vnd Verführer mit ihrem Vater dem Teuffel erwürgt. Gottes Wort tödtet den alten Menschen in vns/ tilget die bösen Lüste vnd Begierden/ verwundet das harte steinerne Herz/ vnd durchdringet Seel vnd Geist: Es würcket in den Ungläubigen vnd Gottlosen den Todt/ wie es den Gläubigen eine Göttliche Krafft selig zu machen ist. Die Waffen vnser Ritter: schaffe/ sagt Paulus/ sind nicht Fleischlich/ sondern mächtig für Gott/ zu verstoren die befestungen/ damit wir verstoren die Anschläge vnd alle höhe/ die  
sich

Rom. 1.

Christliche Leichpredige.

sich erhebet wider das Erkentnis Gottes/vnd nehmen gefangen alle Vermunft vnter den Gehorsam Christi. Das Wort Gottes ist lebendig vnd kräftig vnd schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt/vnd durchdringet biß das scheidet Seele vnd Geist/auch Marck vnd Bein. 2. Cor. 10.  
Ebr 4.

Dieses Schwerdt hat der Herr Jesus Christus selbst ergriffen da er in der Wüsten vom Teuffel versucht worden/vnd ihn damit abgetrieben/denn da hat er immer auff die Schrift gedrungen: Es stehet geschrieben/es stehet geschrieben/es stehet geschrieben. Da ihm der Satan seine Hungersnoth außrückte vnd wolte ihn zur Verzweiffelung treibē/sprach er auß Mose: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine/sondern von einem jeglichen Wort/dz durch den Mund Gottes gehet. Darnach da ihn der Teuffel zur vermessenheit reizete/vñ begehrete daß er von der Zinne des Tempels hinnab springen vnd ihm damit ein Ansehen machen solte/begehrte er ihm wieder mit dem Schwerdt des Geistes da geschrieben stehet: Du solt Gott deinen Herrn nicht versuchen. Entlich da der Satan Göttliche Ehre von ihm begehrete/trieb er ihn ganz von sich mit der Schrift: Du solt Gott anbeten vnd ihm alleine dienen. Matth. 4  
Deut 8. 3.  
Deut 6. 16.  
Deut. 6 13.  
& 10. 20.

Auff diese weise/schlegt vnd überwindet Christus seinen Feind/vnd von ihm als vnsern Haupt/vnd Feldherrn sollen wir die Kunst zu kempffen lernen/das weiß wir auch angefochten werden/alsbald ergreifen das geistliche Schwerdt/welches ons der Geist Gottes durch die Predigt Göttliches Imperator  
pugnat ut  
militēs  
instruat.

Wij

Worts

Christliche Reichpredigt.

Justus Or-  
gelianus  
in Cantica  
Cantico-  
rum.

**Worts reichet.** In sancta scriptura omnis armatura fortium re-  
peritur, ex qua vel contra diabolum, vel contra ministros ejus for-  
titer repugnatur. Nam & ipse Dominus cum in deserto à Diabolo  
tentaretur ex hac turri arma produxit, cum eum prolatis ex sacra scri-  
ptura testimonijs usquevraq; divicit, schreibt Justus Episcopus. In  
der heiligen Schrift ist die ganze Rüstung der Starcken zu  
finden / daß man sich darauß wider den Teuffel vnd seine  
Diener tapffer wehren kan. Denn auch der Herr selbst / da  
er vom Satan angefochten wurde / auß diesem Thurn die  
Waffen gelanget / vnd mit den Zeugnissen der Schrift sei-  
nen Feind auff allen Seiten überwunden.

II.

Quando  
gladius  
hic sit  
stringen-  
dus.

Sc:  
Cum ten-  
tamur à  
Satana.

Cyprian:

Homil: 2.

II.

**D**amit wir aber nun wissen mögen / weñ / vnd wie das  
Schwerdt des Geistes zu gebrauchen / so ist in acht  
zu nehmen Welcher gestalt der Teuffel die  
Christen anzugreifen pflege.

Das ist aber des Satans Angriff daß er sich zum höch-  
sten beflisset die Menschen in Irthumb vnd schwere Sün-  
den zu verführen / auff daß sie die Gnade Gottes verlieren  
vnd ewig verdammet werden. Perditus enim omnes vult per-  
ditos, vnd weil er sich keiner Gnade mehr bey Gott zu getrö-  
sten hat / sondern weis daß er ewig verdampft seyn mus /  
so wolte er gerne / wo es ihm möglich were / alle Menschen  
mit sich ins ewige Verderben vnd Verdammnis ziehen.

Allermeist aber versucht vnd siche er die an die da Gote  
dienen vnd der Verdammnis entgehen wollen. Hostis noxter,  
quanto magis nos sibi rebellare conspicit, tanto amplius expugnare  
contendit: Eos enim pulsare negligit, quos quieto jure se possidere  
sentit. Unser Feind / spricht Gregorius, je mehr er siehet  
daß wir ihm widerstreben / je mehr er vns bekriegeret vnd zuge-  
winnen

## Christliche Reichpredige.

winnen sich bemühet. Denn die leset er wol zu frieden die er ruhig besizet/ vnd weis daß sie ihm nicht entlauffen werden. Vnd gleich wie die SeeRäuber nicht die ledigen Schiff anfallen/ sondern die mit Gold/ Silber/ Edelgesteinen vnd andern köstlichen Wahren beladen sind: Also verfolget der Teuffel nicht leichtlich einen Sünder/ sondern die Gerechten/ bey welchen geistlicher Reichthumb zu finden ist. Sind nicht die heiligsten Leute vom Satan angefochten/ vnd zuzeiten gefället worden. Adam vnd Eva waren in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit erschaffen/ der Teuffel aber macht sich bald an sie/ betrog die Eoam/ vnd durch sie den Adam/ daß sie beyde einen schrecklichen Fall thaten/ vnd ihre gröste Herrligkeit verlohren. Mose vnd Aaron waren heilige Leute/ Mose ein trewer Knecht im Hause Gottes mit dem der Herr Mündlich redete/ noch bethörete sie der Satan daß sie sich an Gott gröblich versündigten/ der eine zwar durch Zweifel/ der ander durch Abgötterey. David war ein Mann nach dem Herzen des Herren durch welchen der Geist Gottes gered/ aber der Teuffel machte ihn zu einen Ehebrecher vnd Mörder/ beredete ihn auch daß er das Volck zehlen ließ. Salomon wird seiner Weisheit wegen hoch gepreiset/ noch begieng er durchs Satans List die gröste Thorheit daß er Abgötter anbetete.

Darumb der da stehet/ wol zu zusehen hat daß er nicht falle. Sind so viel stattliche Leute vom Satan betrogen worden so thut auffsehen hoch von nöthen in dieser letzten Zeit daß nicht jemand sicher sey vnd sich bedüncken lasse/ er stehe fest/ vnd vnversehens durchs Teuffels Trug vnd List nieder geschlagē werde/ oder in Irthumb Sünd vnd Schande gerate. Denn wir haben vnseren ärgsten Feinde am nächsten/

Chrysofost:  
homil:  
4. in Esai:

Gen. 3.

Num. 12.

Num. 20.

Exod. 32.

1. Sam. 13.

2. Sam. 23.

2. Sam. 11.

2. Sam 24.

1. Reg. 11.

1. Cor. 10.

## Christliche Leichpredige.

hesten/ wenn wir denken sie sind am weitesten von vns / wer nicht in Gottesfurcht vnd Demuth wandelt der kan schaden nehmen ehe er sichs versihet. Wenn in einer Festung nicht gute Wache gehalten wird / so kan sie erstiegen werden ehe es jemand gewahr wird/also ist der Mensch in der grösssten Gefahr/wenn er am sichersten ist. Ein Schiff das lange gesegelt hat/kan wol an Port brechen/vnd wer den ganken Tag gereiset/kan wol am Abend vnd vor der Herberge fallen. Er wehret sich einer der Menschlichen Versuchung / wie sie der

1. Cor. 10. Apostel nennet / wenn er etwa durch Fleisch vnd Blut oder ander Leute zum bösen gerecket/ oder von Menschen verachtet vnd versolget oder sonsten also angefochten wird das ein Mensch auch ein vntwiedergebörner solcher Anfechtung wol widerstehen kan/ wie Scipio der Heide sich nicht bereden ließ eines andern Weib zu berühren / vnd Plato sich nicht wolte bewegen lassen Scheltwort mit Scheltworten zu vergelten: So kan man wol in hohe/ geistliche/ ja hellische Anfechtung gerathen/ dawider Menschliche Krafft viel zu wenig ist.

Ibid. Doch tröstet Paulus die Gottfürchtigen mit der Treue Gottes/ der sie nicht lasse versuchen über ihr vermögen / sondern schaffe das die Versuchung so ein Ende gewinne das sich können ertragen. Wie denn auch dieses ein kräftiger Trost das denen die Gott lieben alle ding/ vnd also auch die Anfechtungen des Satans vnd seiner Werkzeuge zum besten dienen. Er weis der Allerhöchste des Teuffels vnd

Augustin: Gottloser Leute Anschläge vnd Fürnehmen also zu lencken das seinen Kindern etwas gutes darauß erwachsen mus. *Deu. malis quoq; benè potest uti & è quocunq; malo bonum elicere.* Gott kan auch der bösen wol gebrauchen / vnd auß einem jeglichen bösen was guts hersür bringen. Denn Er als ein from-

## Christliche Leichpredigt.

frommer gütiger **G D I E** liesse nichts böses geschehen / wenn Er nicht als ein Allmächtiger **H E R R** auß dem bösen etwas guts machen könnte / welcher auch seinen guten Willen manchmal durch böser Leute bösen Willen erfüllet.

Fühlen die Aufferwehlten grosse Schwachheit / vnd fallen durch verführung des Teuffels / der Welt / vnd ihres Fleisches in Sünde / werden aber durch Gottes Gnade bekehret / so findet sich daß ihnen auch solches zum besten gereichen / vnd dazu dienen muß daß sie ihre Gebrechlichkeit erkennen / sich für Gott desto mehr demütigen / nachmals desto fürsichtiger wandeln / andere desto fleissiger warnen vnd im Glauben desto reichlicher trösten / wie Christus zu Petro Luc. 22. sprach: Wenn du dich dermal eins bekehrst so stercke deine Brüder. Welches auch David in seinem Buspsalm ver- Pf. 51. sprochen hat mit diesen Worten: Ich wil die Vbertreter deine Wege lehren / daß sich die Sünder zu dir bekehren. Daher Augustinus geschrieben hat: Daß denen die **G D I E** lib: de corrept: & gratia cap. lieben auch ihre Fehle vnd Fälle zu gute kommen / weil sie dadurch demütiger vnd Gelehrter werden. Vnd abermal: 9 super Psal. 60. Vita nostra in hac peregrinatione non potest esse sine tentatione, quia profectus noster per tentationem fit, nec sibi quisquam innotescit, nisi tentatus, nec potest coronari nisi vicerit, nec potest vincere, nisi certaverit. nec potest certare nisi inimicum & tentationes habuerit. Unser Leben kan auff dieser Wanderschaft ohne Anfechtung vnd Versuchung nicht seyn: Denn durch die Versuchung kommen wir weiter / oder nehmen zu in vnsern Christenthumb / vnd kan sich keiner recht kennen der nicht versucht ist / keiner kan gekrönet werden / der nicht überwindet / keiner kan überwinden der nicht kämpffet / keiner kan kämpffen der keinen Feind / keine Anfechtung hat.

Es

Christliche Reichpredigt.

Duplicem  
aciem pru-  
ducit Sa-  
tan contra  
milites  
Christi  
blanditur  
ut decipi-  
at.

Es greiffet aber der Satan die Menschen auff zweyer-  
ley weise an / zur rechten vnd zur lincken Hand. Zur  
rechten durch falsche Einbildung vnd Verheiffung grosser  
Ehre / trefflicher Lust / Frewd vnd Herrlichkeit / vnd reisset sie  
zu solchen Sünden welche Fleisch vnd Blut sehr anmutig  
sind.

Da siche er einen an durch Bnzucht / vnd reisset ihn  
zur Hurerey vnd ander Vnreinigkeit. Doer durch Hoffart  
vnd Ehrgeiz / daß er hoch hinnauff vnd über andere ange-  
sehen geehret vnd gerühmet seyn wil. Doer durch Geltgeiz  
1. Tim. 6. daß man auff Reichthumb dencket vnd darüber in Versus-  
chung vnd Stricke fellet die den Menschen ins Verderben  
vnd Verdammis ziehen. Doer durch Vnmessigkeit / daß  
Eph. 4. man sich dem freffen / sauffen / prassen vnd schwelgen ergibt  
vnd dadurch in ein vnordentliches Leben gereth. Vnd ist  
bey diesem Angriff zur rechten Hand / des Feindes Arglistig-  
keit zu spüren / daß er der Gelegenheit warnimmet vnd die  
Menschen also angreiffet wenn sie in eusserlichen Wolstand  
leben vnd am leichtesten zu gewinnen sind. Daß er auch den  
grogen Lastern eine schöne Farbe anstreichet vnd sie entwe-  
der sehr gering machet / oder gar für Tugende außgibt / Ut in-  
Gregor: in  
moral: de quilibet quasi expectet præmia, unde æterna dignus est inuenire  
tormenta. daß mancher ein sonderlich Gottes Lohn erwartet /  
da er die ewige Hellenpein verdienet.

Ibid.

Da mus die Tyrannen Gerechtigkeit heissen / vnmes-  
siger Zorn ein rechtmessiger Eyffer / die Verhuligheit wird  
für Barmhertzigkeit oder Freygebigkeit / die Kargheit für  
Sparsamkeit / der Geiz für Narrhafftigkeit außgeben / die  
Halbstarckheit wird bestendigkeit / die Hoffarth ein Groß-  
müthigkeit / die Schalckheit vnd Arglistigkeit / politische Klug-  
heit



## Christliche Reichpredige.

heit genennet/ das Rauben heisset Beute machen / das Fressen/ Sauffen / Spielen/ Huren/ 2c. ein sein fröliches Leben führen. Hat ihm einer das Schelten vnd Lestern angewehnet daß er nichts besser kan als andere tadeln/ schmehen/ verleumbden / so sol dis schändliche Laster eine parhelia oder Fremdigkeit im reden seyn / daß man kein Blat fürs Maul nehme/ sondern ohne schew die Wahrheit sage.

Auff der andern seite sehet der Teuffel den Menschen zu mit vnd in allerley Vnglück/ Trübsal vnd Verfolgung / vnd vermeynet sie durch Furcht/ Traurigkeit vnd Vngeduld dahin zu bringen/ daß sie den Christlichen Glauben verleugnen/ oder wider Gott murren/ vnd an seiner Barmherzigkeit verzagen/ oder daß sie sich im Zorn an dem Nächsten vergreifen/ ihm am Leib/ Gut vnd Ehre schaden zufügen/ oder auß verzweiffelung verbotene Mittel für die Hand nehmen/ Stehlen/ Rauben/ Liegen/ Trogen/ sich mit Vnzucht nehmen/ 2c.

Vnd daß alles versuchet der alte arge Feind zum theil ohne Mittel daß er selbst den Leuten entweder innerlich böse Gedancken einbläset/ oder euserlich gelegenheit zu sündigen an die Hand gibe. Zum theil durch Mittel / als da ist vnser Fleisch / oder verderbte Natur die zum bösen geneiget ist/ davon Iacobus schreibet am ersten Capitel: Jeglicher wird versuchet wenn er von seiner eigenen Lust gereizet vnd gelocket wird.

Vnd da gibt der listige Feind gute achtung drauff wo zu der Mensch geneiget ist vnd greiffet ihn an / da er ihn am ehesten zu gewinnen gedencket. Diabolus, quando decipere quonquam tentat, prius naturam unius cuiusq; intendit, & inde se applicat unde aptum hominem ad peccandum aspicit.

Welches  
die

Terret ut  
frangat.

Idq; vel  
immediatè  
per interiorè  
suggeriones  
& exteriorè  
occasionè.

Vel mediatè  
per carnis  
concupiscentiã.

Hug. 1:2.

## Christliche Leichpredigt.

die Allen in einem feinen Gedichte den Leuten zu Gemüth ge-  
führet/wie nemlich einer den Teuffel gesehen habe in gestalt  
eines Tyriacks Krämers mit vielen Flaschen umbhenger /  
vnd da ihn der Altvater welchen er begegnet / gefragt was er  
mit den Flaschen mache / hab er zur antwort gegeben / es we-  
ren allerley Träncke darinne / damit er den Leuten die Sün-  
de beybrächte. Denn er gebe achtung auff eines jedern Na-  
tur vnd Complexion vnd nach dem er einen Menschen gear-  
tet oder geneigt finde / nach dem gebe er ihm einen Trancck  
ein / davon werde er von stund an willig zu dem was er / der  
Teuffel / gerne haben wolte.

Leo Papa  
serm: 8.  
nativit:

Novit antiquus hostis cui adhibeat æstus cupiditatis, cui ille-  
cebras gulæ ingerat, cui apponat incitamenta luxuriæ, cui infundat  
virus invidiæ. Novit quem mærore conturbet, quem fallat gaudio,  
quem metu opprimet, quem admiratione seducat. Omnium discu-  
tit consuetudinem, ventilat curas, scrutatur affectus, & ibi causas  
qværit nocendi, ubi quemq; viderit studiosius occupari. Es weis  
der alte Feind / spricht Leo / sehr wol wem er die Flamme  
schändlicher Brunst eingiessen / wem er die Lust zu fressen /  
sauffen / schwelgen vnd prangen beybringen / wem er den  
Gifft des Hasses des Neides / der Rachgier einflößen sol. Er  
weis wen er durch Befümmernis vnd Traurigkeit bestürze  
machen / wen er durch Fremd vnd ergeßigkeit bethören / wen  
er durch Furcht vnterdrücken oder durch Hoffart verführen  
mag. Da erforschet er der Leute Gewonheit / Sitten / Sor-  
gen / Affecten, vnd womit einer am meisten vnd liebsten  
umbgehet / damit trachtet er ihm am meisten zu schaden.

Aut mun-  
di maliti-  
am.

Bisweilen brauchet der Satan zu seinem Dienst die  
arge Welt / den Hauffen Gottloser Leute welche er in sei-  
nen Banden gefanget führet / vnd andere damit verfolget /  
oder

## Christliche Leichpredigt.

oder verführet/oder aber locket vnd zu sich zeucht. Also hat der Teuffel zu jederzeit der Christenheit zugesetzt durch die Tyrannen vnd Feinde der Wahrheit / die den Christen grosse Schmach vnd grausame Marter angelegt / daß mancher auß Furcht oder Ungedult seinen Glauben verleugnet vnd das Christenthumb fahren lassen. Die Kinder Israel hat er durch ihre Nachbarn zur Abgötterey gereizet / vnd durch den einigen König Jerobeam fast das ganze Königreich Israel verführet daß sie den rechten Gottesdienst fahren lassen / vnd für den güldinen Kälbern geopffert vnd angebetet. Dieser unreine Geist bote einsmals Gott dem Herrn seine Dienste an den König Achab durch seine falsche Propheten zu betriegen. 1. Reg. 22. Daher schreibet Paulus an die Thessalonicher / er habe gefürchtet ob etwan der Versucher sie hette versucht vnd die angewandte Arbeit vergeblich gemacht. 1. Thess: 3. Vnd an die Corinther: Er fürchte / daß nicht wie die Schlange Evam verführet mit ihrer Schalkheit / also auch ihre Sinne ver- rucket werden von der Einfaltigkeit in Christo / wie er denn 2. Cor. 11. auch daselbst die falschen Lehrer des Sathans Diener nennet.

Den frommen Joseph versuchte der Teuffel in sein Huren Dick zu bringen durch das unzüchtige Weib seines Herrn. Gen: 39. Den heiligen Job wolte er zur Ungedult vnd Berzweiffelung treiben durch sein Gottloses Weib daß ihm durch des Teuffels eingeben rieth / er solte Gott fluchen vnd ihm selber das Leben vnd Leid verkürken / daß ein alter Lehrer Job. 2. recht von ihr gesagt hat: Hæc Mulier non fuit mariti consolatrix, sed Diaboli adiutrix, Dis Weib ist nicht des Mannes Trösterin gewesen / sondern des Teuffels Gehülffin. Wie manches Mutterkind wird durch böse Gesellschafft verfüh-

## Christliche Reichpredigt.

ret daß es sich auff's Rauben/ Stehlen/ Liegen vnd Trieren begibt/ oder des Sauffens / Spielens/ Fluchens/ Haderns/ &c. gewohnet/ vnd gar in ein ruchloses Leben geräth? Welches gewißlich des Teuffels Werck ist / der sehr mächtig in den Kindern des Unglaubens / das sie ihm nicht allein für sich willig dienen sondern auch andere mit süßen Worten oder ärgerlichen Exempeln dazu bewegen / wie ein Vogelsteller seine Lockvogel hat / vnd vmb seine Herd herum henzget / daß sie andere so in freyer Luft vorüber fliegen zu sich locken/ vnd verursachē daß sie auch gefangen werden. Summa der Teuffel ist ein rechter Proteus der sich wunderlich verkehren vnd in mancherley manier auffziehen kan / daß wie derjenige der die Stern des Himmels / oder die Tropffen des Regens / oder den Sand des Meers zehlen wolte / sich vergeblich bemühen würde: Also were es eine vergebliche Arbeit da jemand alle Räncke des Satans wolte erzehlen vnd beschreiben. Denn er ist ein Tausentkünstler vnd wenn er schon zu zeiten sich mit seiner Kunst verräth so kan er doch wie eine Schlange sich wunderlich krümmen vnd durch seine Schlipffrigkeit den Menschen auß den Händen wischen wenn sie ihn fest zu halten vermeynen.

Laurentio  
Justinian:  
Patriarch:  
de discipl:  
monast:  
c. 11.

### III.

III.  
Quomo-  
do.

Jac: 4.  
Greg: ho-  
mil: 8. su-  
per Ps. 100.

**E**s komme nun vnser Feind angezogen zur lincken vñ der rechten Hand/ er fechte vns an durch Mittel oder ohne Mittel/ so sollen wir das Schwerdt des Geistes zur Hand haben vnd ihn damit zu rücke treiben. **Widerstehet dem Teuffel so fleucht er von euch/ spricht Jacobus.** *Dæmones debemus interimere, non eorum substantiam perimentes, sed quia opus ipsorum & studium est, ut nos peccare faciant,*

## Christliche Leichpredigt.

ciant, sine dubio eorum interitus est, si non peccamus. Wir sol-  
len/ sprichet ein alter Lehrer / die bösen Geister vmbbringen /  
nicht daß wir ihr Wesen sondern ihre Werck zu nichte ma-  
chen. Vnd weil ihr Werck ist daß sie vns sündigen ma-  
chen/ so ist dis ohn zweiffel ihr Vntergang vnd Verderben  
wenn wir nicht sündigen. Als zum Exempel: Wenn einer  
durch Vnzucht oder Geiz angefochten vnd ihm anlaß gege-  
ben oder gelegenheit gezeiget wird Hurerey oder Ehebruch  
zu treiben / oder zu rauben vnd stehlen / oder jemand zu ver-  
vorthellen vnd frembde Gut an sich zu bringen/ so sol er bald  
gedencken daß der Feind vorhanden sey / ihm nicht lange zu-  
sehen vnd seinen Vorthel einnehmen lassen / oder den bösen  
Gedancken vnd Anfechtungen nicht lange raum geben / son-  
dern bald in sich gehen vnd bedencken was er auß Gottes  
Wort hievon gehöret/ gelesen/ vnd gelernet habe. Nemlich  
da Gott ernstlich gebent Du solt nicht Ehebrechen/ du  
solt nicht stehlen. Welches Paulus im newen Testa-  
ment also wiederholet: Daß ist der Wille Gottes /  
daß ihr meidet die Hurerey/ vnd ein jeglicher vnter  
euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung vnd  
Ehren / nicht in der Lustseuche wie die Heiden die  
von Gott nicht wissen. Vnd daß niemand zu weit  
greiffe vnd vervorthelle seinen Bruder im Handel  
denn der HErr ist ein Recher über dis alles. Vnd  
anderswo: Lasset vns erbarlich wandeln nicht in  
Kammern vnd Vnzucht. Item / So jemand der  
sich lest einen Bruder nennen vnd ist ein Hurer/ mit  
Demselben sollet ihr auch nicht essen. Ihr sollet einen

Dū parvus  
est hostis  
interfice,  
ut nequitia  
elidatur in  
semine.

Exod: 20.

1. Thess: 4.

Rom: 13.

1. Cor: 5.



Christliche Leichpredige.

Eph: 5  
Eph. 4.  
1. Cor: 6.

solchen Eckel vnd Abschem für der Hurerey haben daß ihr auch mit einem Hurer nicht gerne ombgehen vnd Gemein- schafft haben wollet. Vnd abermal: Hurerey vnd alle Unreinigkeit laffet von euch nicht gesagt werden auch schändliche Narrentheidung oder Scherz. Wer gestohlen hat der stehle nicht mehr sondern arbeite. Weder die Diebe noch die Heißigen noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

Wer diesen allen nachdencket / der wird den Anmutun- gen des Teuffels vnd seinen Fleischlichen Begierden nicht raum geben sondern der Keuschheit vnd Gerechtigkeit nach- trachten / vnd also ist der Feind mit dem Schwerdt des Gei- stes abgetrieben.

Gal: 6.  
1. Joh: 2.

Wenn dich der Teuffel ansicht durch Ehrgeiß / Hof- farch vnd weltliche Herrligkeit / du habst Gelegenheit dich herfür zu thun / in der Welt groß vnd berühmt zu werden / deine Lust redlich zu büßen / vnd dergleichen / so ergreiff das Schwerdt des Geistes / nemlich den Spruch Pauli: Lasset vns nicht eiteler Ehregeißig seyn. Vnd S. Johan- nis: Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles was in der Welt ist nemlich des Fleisches Lust / vnd der Augenlust vnd hoffertiges Leben / ist nicht vom Vater / sondern von der Welt / vnd die Welt vergehet mit ihrer Lust.

Führet der Satan jemand auff einen Berg / zeigt ihm der Welt Herrligkeit / vnd bildet ihm ein / wie er dort oder da zu grosser dignitet kommen vnd ein reicher ansehnlicher Mann  
wer

## Christliche Leichpredigt.

werden könne wo er würde den Pabstischen Glauben annehmen/oder sonst wider Gewissen vnd Erbarkeit handeln/so sol er nach dem Exempel Christi den Versucher bald vñ sich weisen vnd sagen: Hebe dich von mir Satan/es stehet geschrieben: Wer Christum verleugnet für den Menschen/ den wil er wieder verleugnen für seinem Himlischen Vater. Es wird aber Christus verleugnet einmal mit dem Munde/ wenn man ihn für den Heiland der Welt nicht erkennet noch preiset/oder weñ einer die reine Religion vmb der zeitliche Trübsal willen nicht öffentlich bekennen wil/ sondern leugnet was er gläubet/vnd wiederrufft was er vorhin bekant hat/oder leß sich zeitlichen Reichthumb bewegē daß er falscher Lehre zusätzet. Darnach wird Christus auch verleugnet mit der That durch vnchristliches Leben / wenn man das Evangelium bekennet vnd doch demselbē vnwürdig wandelt/sich einen Christen neñet/vnd nichts Christliches thut/den schein eines Gottseligen Wesens hat aber seine Krafft verleugnet. Wie es/ leider / heutigs Tags dahin kommen / daß sich ihrer viel des HErrn Christi mit vollen Munde rühmen/ leben aber dabey als weñ sie mitten im Heidenthumb weren. Sie schemen sich der Demuth/Gedult/vnd Freundlichkeit Jesu/vnd wolle ihm darinne nicht ehnlich werden. Darumb wird er sich ihrer wie der schemen/sie verleugnē für seinem Himlischen Vater vnd sagen: Ich kenne euch nicht/weichet von mir ihr Vbelthäter.

Matth. 10.  
Marc. 8.  
Matth. 7.

Wird einer angereiset / daß er mit ins Wein- oder Bierhaus gehen sol / es komme eine gute Gesellschaft zusammen sie wollen sich lustig machen. Oder wird zum sauffen genötiget daß er grosse Becher vnd Gläser bescheid thun/vnd mensuras sine mensura wie Augustinus redet mit massen ohne maß trinckē sol/so ist's abermal Zeit daß er zum Schwerdt greif:

Serm. 4.  
de verb:  
Apost:

Christliche Leichpredigt.

- greiffe vnd den Versucher wegzage mit dem Worte Gottes/  
da geschrieben stehet: Sey nicht vnter den Säuffern vnd  
Schleimern. Wo ist Wehe? Wo ist Leid? Wo ist Zanck?  
Wo ist Klageren? Wo sind Wunden ohne Ursach? Wo  
sind rothe Augen? Nemlich wo man beym Wein ligt vnd  
kömpt außzusaußen was eingeschencket ist/ 2c. Hütet euch  
daß ewre Herzen nicht beschweret werden mit fres-  
sen vnd sauffen / vnd mit Sorge der Nahrung/ 2c.  
Seyd nüchtern vnd wachet denn ewer Wi-  
dersacher / der Teuffel gehet ombher wie ein brül-  
lender Löwe vnd suchet welchen er verschlinge.  
Sauffet euch nicht voll Weins darauß ein un-  
ordentlich Leben folget. Lasset euch nicht verführen  
(durch böse Gesellschaft) böse Geschwek verderben  
gute Sitten / daß ist böse Gesellschaft da oft argerliche  
Wort gefallen wider den Glauben vnd verderben gute Ge-  
wissen / wie es die Gloss am Rande erkläret.  
Setz einem der arge Feind zur lincken Hand zu / wirffe  
ihm seyn Unglück vnd Elend für / vnd siche ihn mit solchen  
Gedanken an: Nun siehestu wie es Gott mit dir meynet /  
werestu sein liebes Kind / dafür du dich außgiebest / Er würde  
dich in solche Noth vnd Angst nicht gerathen lassen / so erin-  
nere dich des das geschrieben stehet: Mein Kind ver-  
wirff die Zucht des HERRN nicht / vnd sey nicht un-  
gedültig über seiner Straffe. Denn welchen der  
HERR liebet / den straffet er / vnd hat Wolgefallen  
an ihm / wie ein Vater am Sohn. Item / Weil du  
Gott lieb warest / spricht der Engel zum Tobia / so  
mußt

Prov: 23.

Luc. 21.

1. Pet: 5.

Eph: 5.

1. Cor: 15.

Contra  
tentatio-  
ne: ad si-  
nistram

1.

Prov: 3.

Tob: 12.



Christliche Leichpredige.

mußt so seyn / ohn Anfechtung mußt es nicht bleiben auff daß du bewäret würdest. Welche Gott versehen hat / schreibet Paulus / die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns. Vnd Petrus: Ihr seyd jetzt eine kleine Zeit trawrig in mancherley Anfechtung / auff daß ewer Glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde denn das vergänglichliche Gold / daß durchs Feuer bewäret wird. Erinnerung dich auß der Schrifft der Exempel der Heiligen Gottes die manch Unglück erfahren / manch schweres Creutz getragen haben. Den was zuvor geschrieben ist / das ist vns zur Lehre geschrieben auff daß wir durch Gedult ( Exempel der Gedult der Heiligen ) vnd Trost der Schrifft Hoffnung haben.

Rom: 8.

1. Pet: 1.

Bernh: in  
nat: Mar:  
col: 216.

Probatio-  
nis est non  
reprobati-  
onis.

Rom: 15.

Assaph gerieth auch in die Anfechtung daß er bey sich gedachte vnd sagte: Solß denn vmbsonst seyn daß mein Hertz vnsträfflich lebt vnd ich meine Hände in Vnschuld wasche? Vnd bin geplagt täglich / vnd meine Straffe ist alle Morgen da? Ich hette auch schier gesagt / wie sie ( die Gottlosen die da sprechen v. 11. Was solte Gott nach jenen fragen / was solt der Höhest ihr achtene ) Aber sihe damit hette ich verdammet alle Deine Kinder / die je gewesen sind. Ich hette verdammet die heiligen Patriarchen vnd Propheten / vnd würde folgen daß keine Kirche Gottes / kein Heiliger auff Erden jemals gewesen / wenn die alle solten Gottlos vnd von

Pf: 73.

D

Gott

Christliche Leichpredigt.

Gott verlassen seyn/ denen es übel gehet. Ich gedachte ihm nach daß ichs begreifen möchte/ aber es war mir zu schwer. Bis daß ich gieng in das Heiligtum Gottes/ (da man Gottes Wort höret/vnd solche Sache recht lernet verstehen) vnd mercket auff ihr ende.

Geräth ein Christ in die geistliche Angst daß er mit Zion klaget: Der Herr hat mich verlassen/der Herr hat mein vergessen/ so ergreiffe er was bald darauff stehet im Propheten Esaia: Kan auch ein Weib ihres Kindeleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes/ vnd ob sie schon desselbigen vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen/ spricht der Herr/ siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet. **Ps: 68.** Gott legt vns eine Last auff/ aber er hilfft vns auch/ wir haben einen Gott der da hilfft/ vnd einen Herrn Herrn/ der vom Todt errettet. **Ps: 145.** Der Herr ist nahe denen die ihn anrufen/ denen die ihn mit Ernst anrufen/ er thut was die Gottfürchtigen begehren/er höret ihr schreyen vnd hilfft ihnen. **1. Cor: 11.** Gott ist getrew der euch nicht lesset versuchen über ewer Vermögen/ sondern schaffet daß die Versuchung so ein Ende gewinne daß ihrs könt ertragen.

Darumb gib dich zu frieden du Christliches Herz/ vnd verzage nicht/ vnser lieber Gott der dir dis Unglück/ diese Kranck-

Christliche Leichpredigt.

Kranckheit / 2c. zugeschickt / weis wol wie vnd wenn ers en-  
dern vnd wenden sol. Sag mit David: Was betrüb- Pf: 42.  
stu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir.  
harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken /  
daß er meines Angesichts Hülffe vnd mein Gott ist.

Ja wol geharret / sagt der Versucher / du siehest ja daß  
dich Gott nicht hören noch dir helfen wil / du ruffest wie du  
wilt so wirds nicht besser sondern immer ärger. Hier stehe  
abermal vnd wehre dich mit Gottes Wort / daß da saget:  
Harre des HERRN / sey getrost vnd vnverzagt / vnd harre Pf: 27.  
des HERRN. Israel hoffet auff den HERRN von einer Pf: 130.  
Morgenwache bis zur andern. Hoffnung lest nicht zu schan- Pf: 25.  
den werden. Rom: 8.

Wendet Fleisch vnd Blut weiter ein: Man erföhret  
gleichwol / vnd kan nicht geleugnet werden daß viel zu grunde  
gehen / sterben vnd verderben die da fleissig gebetet vnd auff  
Gott gehoffet haben: So antworte: Daß ihr viel vergeb-  
lich beten daß macht oft daß sie vnrecht beten / mit vnbusser-  
tigen Herzen ohn gebürende Andacht / 2c. Oder bitten was  
ihnen nicht ziemet noch dienet. Wie Christus zu den Söh-  
nen Zebedei sagt: Ihr wisset nicht was ihr bittet / Matth. 20.  
Vnd Jacobus spricht: Ihr bittet vnd krieget nicht /  
darumb daß ihr übel bittet. Dem Jüdischen Volck Jacob: 4.  
ließ der HERR andeuten durch Esaiam: Wenn ihr schon  
ewer Hände außbreitet / verberge ich doch meine Augen von  
euch vnd ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht / denn  
ewre Hände sind voll Bluts.

Viel hoffen / aber nicht auff Gott sondern auff Men-  
schen

Dij

schen

## Christliche Leichpredigt.

schen / oder nicht allein vnd von ganken Herken auff den  
HERRN / oder machen ihnen eine Hoffnung die in Gottes  
Job. 8. Wort keinen grund hat. Vnd da heisset: Die Hoff-  
nung der Heuchler wird verlohren seyn. Das war-  
ten der Gerechten wird Freude werden / aber der  
Prov: 10. Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn. Wir  
hoffeten es solte Friede werden / klagt Jeremias / so  
Jer: 14. kommt nichts guts / wir hoffeten wir solten heil  
werden so ist mehr schaden da. Das war eine unge-  
gründete Hoffnung.

Darnach hat es zwar für Menschlichen Augen das  
Ansehen als würden die so auff den HERRN hoffen vnd ihn  
anrufen / in der Noth verlassen / wenn ihnen auß ihrer Trüb-  
sal / Menschlichen Wunsch vnd Gedancken nach nicht ge-  
holffen wird. Als denn die heiligen Propheten / Apostel vnd  
sonst viel tausend fromme Christen elendiglich durch Schwerd  
Sewer vnd andere grausame Marter von den Tyrannen  
gequelt vnd vmbbracht worden / daß sie leiblich keine Hülff  
vnd Erlösung erlanget. Aber es wissen die Gläubigen die  
2. Cor. 4. nicht auff das sichtbare / sondern auff's unsichtbare sehen /  
nicht auff's gegenwertige / sondern auff's zukünfftige dencken /  
daß GOTT auch mitten im Tode / vnd durch den Todt den  
seinigen helffe vnd errette sie nicht allein von allem übel / sons-  
dern bringe sie auch zur ewigen Freude vnd Herrlichkeit / wie  
2. Tim. 4. Paulus von seiner vorstehenden Marter schreibt: Der  
HERR wird mich erlösen von allem übel vnd außhelffen zu  
seinem himlischen Reich.

Fühlet jemand die harte Anfechtung / du weißt wol oder  
solst doch wissen / daß GOTT die Sünder nicht erhören noch  
selig

## Christliche Leichpredige.

selig machen wil. Nun bistu ja ein grosser Sünder/ vnd hast Gottes Gebot vielfältig übertreten: Darumb kanstu dich keiner Gnade noch Erhörung getrösten/ sondern hast nichts anders als die Verdammnis zu gewarten: So ist abermals das geistliche Schwerdt nötig welches also zu brauchen. Ob ich schon ein Sünder bin/ vnd mich für Gott nicht rechtfertigen kan / so bin ich doch kein vnbusfertiger Sünder / die Gott nicht höret/sonder habe ernste Busse gethan / vnd thus sie noch täglich/ lasse mir meine Missethat leid seyn/ vnd hüte mich dafür/ so viel ich immer kan/darumb wil ich meine Hoffnung nicht sincken lassen/den es stehet geschrieben: Bey dem **HEXVI** ist die Vergebung. So war ich lebe spricht der **HEXX**: Ich habe keinen gefallen an Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinen Wesen vnd lebe. Es ist je gewißlich war vnd ein thewres werthes Wort daß Christus Jesus kommen ist in die Welt die Sünder selig zu machen. Christus ist das Lamb Gottes daß der Welt Sünde trägt. An ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut/nemlich die vergebung der Sünde.

Pf. 130.

Ezech: 33.

1. Tim. 1.

Joh: 1.

Col 1.

Wird einer seines Glaubens halben gehasset / verfolget / von dem Seinigen gejaget / gefänglich eingezogen / vnd gar zum Tode verdammnet / so bleiben ohn zweiffel diese oder dergleichen Gedancken nicht aussen: Wenn daß der rechte Glaub vnd Gottesdienst were / dazu ich mich bekenne so würde mir **GOTT** wol beystehn / daß mirs nicht so übel gienge. Solte denn Gott seine Ehre vnd meine Vnschuld nicht retten / sollte er die Feinde seines Wortes vnd seiner Diener nicht straffen / wie könnte er den Frevel / die Tyranny / die vntertrückung der Wahrheit gestatten? Dawider muß ein Christ wol gefasset seyn mit **GOTTES** Wort welches zeuget

Dij

daß



Christliche Reichpredige.

2. Tim: 3. Act: 14. Dasz alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/  
müssen verfolgung leiden / vnd durch viel Trübsal  
ins Reich Gottes eingehen. Dasz die heiligen Prophe-  
ten / die auß eingeben vnd antreiben des heiligen Geistes ges-  
redt / als die ärgsten Keher vnd verführer geschmeheet / verjas-  
get / verbannet vnd umbbracht / die Wahrheit vnd Unschuld  
selbst / der HErr Jesus Christus sampt seinen Aposteln vnd  
viel tausend Bekennern auffs eiserste verfolget vnd zur grau-  
samsten Marter vnd abschewlichsten Tode verdammee  
worden. Welches ihm der eiferige Lehrer Johannes Chry-  
sostomus / Bischoff zu Constantinopel wol wissen nütze zu  
machen / da er auff anstiftung der Keyserin Eudoxia vom  
Ampt gestossen auß dem Lande gejaget / vnd sonsten hart ver-  
folget worden. Denn er schreibet in einem Brieff an Cyria-  
cum: Da ich auß der Stadt getrieben wurde / sprach ich wi-  
der mich selbst: Wil die Königin ( oder Keyserin Eudoxia )  
dasz ich sol einen Exulantem geben / so verstoffe sie mich immer  
hin ins Elend / die Erde ist des HErrn vnd was drauff ist.  
wil sie mich enkwey segē / so magt sie es thun / hat doch der Pro-  
phet Esaias solches auch erlittē. Wil sie mich ins Meer werf-  
fen / so werffe sie / ich wil mich des Propheten Jona erinnern.  
Wil sie mich verbrennen / so hab ich für mir die drey Knaben  
welche der König Nebucad Nezar in glüenden Ofen stossen  
lassen. Wil sie dasz ich den wilden Thieren sol für geworffen  
werden / so geschehe es / ich wil an Daniel gedencken / der zu  
den Lewen ist geworffen worden. Befiehle sie mich zu steini-  
gen / so hab ich einen Gefellen an Stephano den ersten Mär-  
terer. Wil sie mir den Kopff abhawen lassen / so kom ich in  
die Gesellschaft Johannis des Täuffers. Nimmset sie mir  
meine

Exemplū  
Chryso-  
stomus:  
defenden-  
tis se gla-  
dio spiri-  
tus.

## Christliche Leichpredigt.

meine Güter / so nehme sie hin / ich bin nackt von meiner Mutter Leibe kommen / nackt werde ich auch wieder dahin fahren.

Paulus zeigt uns einen kräftigen Trost in verfolgungen / auß der Historia des frommen Isaacs / welcher von seinem Fleischlichen Bruder Ismael gehasset wurde / vnd lehret wie die jenigen so uns der Religion halben verfolgen nicht seyn die rechten Kinder Gottes / sondern wir die wir von ihnen wie Isaac von Ismael verfolgung leiden. Denn nicht Isaac der rechtgeborene den Ismael / sonder Ismael der vnächte den Isaac verfolget. *Qui erat carnalis persequabatur spirituali. Nunquam spiritualis persequitur carnalem, sed ignoscit ei quasi rustico fratri, sciens posse eum per tempus proficere.* Der nach dem Fleisch geboren verfolgete den der nach dem Geist geboren war / keinmal verfolget der Geistliche den Fleischlichen / sondern verzeihet ihm als einen bäwrischen vnsfreundlichen Bruder / der Zuversicht / er werde sich mit der Zeit bessern. Auff welche weise auch Augustinus schreibet: *Vera Ecclesia ex qua persecutionem patitur non qua facit.* Daß ist die rechte Kirche die Verfolgung leidet / nicht die Verfolgung anrichtet. Die wahre Kirche verfolget niemand mit dem Schwerdt vmb des Glaubens willen / sondern sie leidet Verfolgung / vnd da sie jemand siehet irren / hat sie mitleiden mit ihnen / bittet Gott für sie / vnd bemühet sich so viel möglich dieselben auff den rechten Weg zubringen. Wils nichts helfen sondert sie sich von ihnen ab / lest die keckerischen Menschen fahren vnd besiehet sie dem Gerichte Gottes / nach Pauli Lehr vnd Erinnerung. Warnet aber andere daß sie sich für solchen falschen Propheten für sehen sollen vnd streiten wider sie nicht mit dem leiblichen / sondern mit dem geistlichen

Hieron:  
in c. 4.  
Epist: ad  
Galat:

Rom: 16.  
v. 17.  
Tit: 3. v. 10.  
1. Tim: 6.  
v. 5.

## Christliche Leichpredigt.

Cont: lichen Schwerdt / wie Augustinus sagt: Quid nunc aliud agit  
Fauft:Ma- lingua catholica nisi ut spirituali gladio interficiantur omnes, quia  
nich: 1: nos à Deo nostro volunt avertere, aliquodq; infringere mandato-  
16. c. 25. rum?

Joh: 16. Von der falschen Kirchen aber spricht Christus: Sie  
werden euch in den Bann thun. Vnd von des Antis-  
christis Anhang stehet in der Offenbarung Johannis/das sie  
Apoc: 16 das Blut der Heiligen vnd der Propheten vergos-  
& 17. sen / ja das sie truncken von dem Blut der Heiligen  
vnd von dem Blut der Zeugen Jesu.

Ferner da ein Christ von jemand beleidiget wird / vnd  
der alte Mensch sich reget das er dencket: Du must das  
nicht leiden / es were dir der größte Schimpff / du solt dich so  
nicht erosen lassen / sondern gleiches mit gleichen vergelten/  
oder deinem Feinde wieder was sehen lassen das ihm in Herz  
hen verdrieße vnd wehe thue: Da sol ein Christ solchem  
Gedanken nicht nachhengen / sondern sich erinnern das ge-  
schrieben stehet: Du solt nicht Rachgirik seyn/noch  
Levit: 19. Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks.  
18. Sprich nicht ich wil Böses vergelten. Sprich  
Prov: 24. nicht wie man mir thut so wil ich wieder thun/ vnd  
30. einem jeglichen sein Werck vergelten. Vergelte  
Rom: 12. nicht böses mit bösen. Rechet euch selber nicht / meine Lieb-  
sten/ sondern gebet raum den Zorn Gottes. Denn es stehet  
Deut: 32. geschrieben / die Rache ist mein / Ich wil vergelten / sprich  
35. der HERR. So nun deinen Feind hungert / so speise ihn /  
Prov: 25. dürstet ihn / so trencke ihn/ wenn du das thust / so wirstu few-  
21. 22. rige Kohlen auff sein Haupt samlen. Laß dich nicht das Bö-  
se überwinden / sondern überwinde das Böse mit guten.

Lige



## Christliche Leichpredigt.

Liege einer Kranck / vnd steigen die Gedancken bey ihm auff: Ach nun mustu die schöne Welt / deinen lieben Ehegesossen / deine Herzk liebe Kinder / Haus / Hoff vnd alle Güter verlassen / vnd der Würmer Speise werden / so ergreiffe er bald das geistliche Schwerdt / nemlich den Spruch Hiobs: Ich weis daß mein Erlöser lebet. Vnd S. Pauli: Job: 19. Christus ist mein Leben / sterben ist mein gewinn. Phil: 1. Leben wir so leben wir dem HERRN / sterben wir so sterben wir dem HERRN. Rom: 14.

Ach sagstu / ich wolte gerne sterben / aber mein armes Weib / meine vnerzogenen Kinder die quelen mir das Herz / wenn die möchten versorget seyn? Aber bekümmere dich darumb nicht / verlieren sie schon ihren irdischen Vater / so behalten sie doch ihren Himlischen Vater / der der rechte Vater ist über alles daß da Kinder heisset. Der ein Vater ist der Waisen vnd ein Richter der Wittben / Eph: 3. Ps: 68. darumb gib dich zu frieden / Gott wird sich auch deiner Wittben vnd Waisen annehmen / daß sie ernehret vnd aufgezogen werden.

Sihe also kanstu dich auch dieser Anfechtung mit dem Schwerdt Göttliches Worts erwehren. Vnd dasselbe solt ihund in gegenwertiger Sterbensgefahr / da der Würgengel sein giftiges Schwerdt vnter vns schneiden lesset / ein jedweder zur hand haben / daß er sich der Furcht / Traurigkeit vnd Ungedult erwehren könne. Denn da werden etliche gefunden die sich allzusehr fürchten / daß sie dafür nicht zu bleiben wissen. Etliche wenn sie mit dem Hauscreutz belegt werden / daß ihnen eins nach dem andern Kranck wird / es wil kein Mittel helfen / keine Besserung folgen / kein Nachbar noch

## Christliche Leichpredige.

noch Freund ihnen bey springen / so werden sie ganz zaghaftig oder aber sehr ungehalten / daß sie nicht allein auff die Menschen fluchen vnd schelten / sondern auch mit Gott selber zörnen. Dawieder muß sich ein Christ beyzeiten verwarren mit Gottes Wort / welehs vns lehret

I.

Erstlich daß die Pest nicht ohngefehr komme noch auß blossen Willen des Satans / oder allein auß natürlichen Ursachen / sondern zuvörderst von Gott herrühre / welcher den Verächtern seiner Gebot dreuet / daß Er die Pestilenz in ihre Städte sende / vnd ihnen die Sterbedrüse anhängen wolle. Welche Dreuwungen in den Schrifften der Propheten offte wiederholet vnd durch die vielfaltigen Exempel bestetiget werden. Als sich die Kinder Israel wider Mosen vnd Aaron außgelehnet / sind nicht allein Korah / Dathan vnd Abiram sampt ihrer Kotte von der Erden verschlungen sondern auch das Volck mit Pestilenz angegriffen worden / vnd sagt die Schrifte daß das Wüten vom HERN außgegangen vnd die Plage angegangen.

Levit: 26.

Deut: 28.

v. 21.

Jer: 21. 6.

Ezech: 14.

Num. 16.

46.

1. Paral. 22.

v. 17 / 27.

In Davids Historia wird die grausame Pestilenz daran innerhalb 3. Tagen siebenzig tausent Menschen im Königreich Israel sturben / Gottes Hand vnd Schwerdt genennet. Ohne ist es nicht daß der Satan wie allwege / also auch insonderheit in Sterbensleufften geschafftig ist / er mag aber weder Thewrung noch Pestilenz zu wege bringen ohne Gottes Verhengnis. Es verhenget auch Gott nicht also daß ers ließe gehen wie es der Teuffel vnd böse Leute haben wollen / sondern er behest die direction vnd setzet ihnen Ziel vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd Maß wie weit sie ihre Bosheit außüben sollen / damit  
es nicht allerdings nach ihrem Willen gehe / als auß Jobs  
Historia zu sehen ist. Sind also der Satan vnd böse Leute Job: 1.  
anders nichts als Gottes Ruthen damit er züchtiget / wie im  
Esaia stehet: Assur ist meines Zorns Ruthe vnd  
meines Grimms Stecken. Gleich wie aber die Ruthe Esai: 10/5.  
nicht schaden kan / wenn sie des Vaters Hand nicht führet:  
Also hat Gott alles in seinen Händen. Wenn er züchtigen  
wil so leßt sich der Satan gern gebrauchen / wenn er aber wie-  
der auffhören wil / so kan die Ruthe nicht mehr schaden. Da-  
rumb sollen wir nicht mit der Ruten Zancken sondern mit  
dem Himlischen Vater handeln / seine Züchtigung erken-  
nen / vnd vns derselben geduldig vntergeben. Da solt heis-  
sen: Es ist der HErr / Er thue was ihm wolgefel- 1. Sam: 3/  
let. Wer kan sagen warumb thustu also. Ich wil 18.  
schweigen vnd meinen Mund nicht auffthun / Du / 2. Sam: 16/  
HErr wirst es wol machen. Es ist ohne Gottes Willen 10.  
nicht geschehen. Der HErr hat mir das Creus zugeschiekt / Pf: 39/v.  
dem wil ichs zu ehren gerne tragen. Nimbt er Eltern / Ehe- 11/12.  
genossen / Kinder / zc. was kan man machen / es ist der HErr  
der es gute macht hat / haben wir guts empfangen von Gott / Job: 2/10.  
vnd sollen das böse nicht auch annehmen. Greiffst er vns  
selber an? Was können wir mit ihm hadern / wer wil sei-  
ner Macht widerstehen? Solt ja so seyn / so lasset vns in die 2. Sam:  
Hand des HErrn fallen. 24/14.

2. Darnach lehret vns Gottes Wort / daß die Pest der  
Sünden Straffe sey / wie die vor angezogenen Sprüche be-  
zeugen / vnd Paulus des / daß zu Corincho die Seuche ein-  
gerissen diese Ursache gibt / daß die Corinther sich selbst

Eij

nicht

## Christliche Leichpredigt.

nicht gerichtet / oder daß sie in ihren Christenthumb nachlässig gewesen / Kotten / vnordnung vnd ärgernis einreißen lassen / das heilige Abendmal nicht mit gebührender Andacht gebraucht / etc. Ist nun die Pestilenz Gottes Gerichte / so mögen wir mit Ungedult nichts mehr aufrichten als daß wir Gott je länger je mehr erzürnen. Denn was ist die Ungedult / oder die vnziemlichen Reden die etwa gefallen: Wie komme ich zu dem Unglück! Was hat Gott an mir ersehen / oder welcher Teuffel / welcher Gottlose Mensch hat mir das Unglück zugezäubert? Was ist das anders als ein murren wider Gott dadurch man ihn der Ungerechtigkeit beschuldiget als wenn er vngebührlich mit vns handelte? Das beste ist / daß man sich von Herzen demütige / seine Schuld erkenne / sich der Züchtigung geduldig vntergebe / vnd mit dem

Mich: 7. **Volck Gottes sage: Ich wil des HERRN Zorn tragen denn ich habe wider ihn gesündigt.**

3. Ob aber wol die Pestilenz Gottes Rute ist damit Er der Menschen Sünde straffet / so kan man doch nicht schließen: Diese Person ist an der Pest gestorben / darumb mus sie sehr Gottlos gewesen seyn / vnd hat man an ihrer Seligkeit zu zweiffeln. Oder wie die Vernunft Gott den HERRN meistern wil: Es solten billig die Frommen verschonet / vnd die so am meisten gesündigt am ehesten vnd am meisten getroffen werden. Denn es bezeuget nicht allein die Erfahrung daß die Pest gerade durch gehe vnd daß die kleinen Kinder die so viel nicht gesündigt als die Alten / allermeist von solcher Plage angefallen werden / sondern es lehret auch zum dritten die Schrift / daß solch Unglück auch fromme Leute betroffen habe. Was nicht der König Hiskias ein Gottesfürch-

## Christliche Leichpredige.

fürchtiger Herr? Gleichwol lag er an der Pestilenz todts- Esai 38.  
franc daß ihm auch eine Drüse am Leibe aufffuhr. Der  
Prophet Ezechiel hatte ein frommes Weib / die seiner Au- Ezech: 24  
genlust genennet wird / noch stirbt sie an der Pest geschwinde  
dahin. So ist auch vermuthlich daß vnter den siebenzig  
tausenden die zu Davids Zeit an der giftigen Seuche gestor-  
ben viel fromme Leute gewesen. Wie auch vnter denen so  
auß dem Königreich Juda gen Babel gefänglich weggeföh- Jer: 49/12.  
ret worden viel Unschuldige gewesen / die diesen Kelch zu  
trincken nicht verschuldet hatten.

4. Wiewol nun offtmals fromme Christen mit den  
Gottlosen einerley Plage leiden müssen / vnd gehet nach dem  
Spruch des Predigers Salomonis: Es begegnet ei- Eccles: 9.  
nem tote dem andern / welches manchem seltsame Ge-  
danken machet / vnd es der Satanas zu seinem Vorthel  
brauchet / daß er betrübte Herzen desto mehr ängstige: So  
ist doch ein grosser Vnterscheid wenn man das Ende ansie- Ps: 73/17.  
het / wie Assaph lehret / vnd Paulus anzeiget. Von welchem I. Cor. 11/32  
Vnterscheid Augustinus zierlich vnd tröstlich geschrieben  
hat: Qvicumq; boni maliq; pariter afflicti sunt, non ideo isti di- De Civit:  
stincti non sunt, qvia distincti non est qvod utriq; perpassi sunt. Ma- Dei lib: 1.  
net enim similitudo passorum etiam in similitudine passionum, & c. 8.  
licet sub eodem tormento non est idem virtus & vitium. Nam sicut  
sub uno igne aurum rutilat, & palea fumat, & sub eadem tribula sti-  
pulae comminuuntur & frumenta purgantur: Nec ideo cum oleo  
amurca confunditur qvia eodem proeli pondere exprimitur: Ita una  
eademq; vis irruens bonos probat. purificat eliquat, malos damnat,  
vastat, & exterminat. Unde in eadē afflictione, mali Deum detestan-  
tur atq; blasphemant, boni autem precantur & laudant. Tantū inter  
est, non qvalia, sed qvalis quisq; patiat. Nam pari motu exagita-  
tum & exhalat horribiliter caenum, & suaviter fragrat unguentum.

## Christliche Leichpredigt.

Es werden die Frommen vnd die Bösen zugleich geplaget / aber es folget nicht daß kein vnterscheid zwischen ihnen sey weil sie ohn vnterscheid leiden / sondern es bleibet die vngleichheit der Leidenden auch in der gleichheit des Leidens. Denn wie in einem Feuer das Gold glenket vnd die Spreu rauchet / wie mit einem Flegel das Stro zerdroschen vnd das Korn gereiniget wird / wie auch in der Ohlpreste das reine Ohl nicht mit dem Vnflut vermischet wird / ob es schon zugleich außgeprest wird. Also werden durch einerley Trübsal die Frommen geprüfet vnd gereiniget / die Gottlosen verderbet vnd verdammet. Darumb auch in gleicher Trübsal die Gottlosen Gott lestern / die Frommen ihn anruffen vnd preisen.

Pestis respectu impiorum est exhortatio ad poenitentiam.

5. Endlich lehret die Schrifft daß die Pestilenz grossen Nutz schaffe. Sie reizet sichere Herzen zur Busse / daß wo nicht alle / doch etliche in sich schlagen / ihre begangene Sünde erkennen vnd berewen / von Gluchen / Sauffen / Vnzucht vnd andern vnziemlichen Dingen ablassen vnd gedencken / wer weis wie lange du lebest? Du mußt from werden vnd dich mit Gott versöhnen.

Levit: 26. v. 40. 41. Von welchen Nutz der Landplagen Gott der Herr selber in seiner ernstest Straffpredigt also redet: Da werden sie denn bekennen ihre Missethat vnd ihrer Väter Missethat / damit sie sich an mir versündigt get vnd mir entgegen gewandelt haben. Da wird sich ja ihr vnbeschnittenes Herz demütigen / vnd denn werden sie ihnen die Straffe ihrer Missethat gefallen lassen.

Den Busfertigen vnd Frommen ist die Pestilenz / wie  
andere

## Christliche Leichpredige.

andere Plagen / zum theil eine Züchtigung wegen ihrer  
noch anlebenden Sünden / daß sie dieselben erkennen vnd  
nicht mit der Welt verdammet werden / wie Paulus mit dem  
Exempel der Corinthen lehret. Zum theil eine Prüfung  
ihres Glaubens / ihrer Liebe vnd Gedult / daß sie sich selbst  
kennen lernen vnd auch andern bekant werden / wie Jobs  
Historia außweiset. Zum theil ist die Pest eine gewünschte  
Erlösung von künfftigen Vnglück / nach dem Ausspruch  
des Propheten Esaia: Die Gerechten werden weg-  
gerafft für dem Vnglück / vnd die richtig für sich  
gewandelt kommen zum Friede vnd ruhen in ihren  
Kammern. Daß also die abschewliche Seuche / wie alle  
andere Ding denen die GOTT lieben zum besten dienen  
muß.

Respectu  
piorum  
vel Casti-  
gatio  
1. Cor: 11.  
Vel  
Probatio.  
Vel  
Liberatio.  
Esaia: 56.  
Rom: 8.

Wenn demnach in gegenwertiger Trübsal einem die  
Gedanken einfielen: Du lieber GOTT wie kom ich doch zu  
dem grossen Vnglück? Wenns doch nur die abschewliche  
Krankheit nicht were daran ich vnd die meinigen sterben  
müssen: So wehre dich wider solche Anfechtung mit dem  
Schwert die daß dir jetzt gezeiget worden / vnd sprich dir sel-  
ber also zu: Gib dich zu frieden meine Seele / vnd sey nicht  
so vnruhig in mir. Ob dich schon diese Ruthe sehr beisset vnd  
schmercket / so ist doch eine Väterliche Züchtigung / es ist ein  
scharffes Examen / darinne ich meinen profectum, wie weit  
ichs in meinem Christenthumb gebracht / sol sehen lassen.  
Mus gleich ich oder die meinigen davon / so thuts vns Gott  
zu gute / vnd wil vns vor dem künfftigen Vnglück zur Ruhe  
bringen. Wer weis was für ein Wetter am Himmel stehet?  
Was für böse Zeiten noch dahinden sind? Wie Lutherus  
sol

## Christliche Reichpredige.

In colloq:  
mental:  
sol gesagt haben: Wer sterben kan / der sterbe nur bald / es wil nicht gut werden in der Welt. Wenn ich wüßte daß meine Kinder den Jammer sehen solten der da kommen sol/wolte ich daß ich bald mit meinen Kindern vnd andern Christgläubigen stürbe.

Solcher gestalt sol ein geistlicher Kriegsmann das Schwerdt des Geistes brauchen in den jesterzehleten vnd allen andern Fällen. Wie denn keine Sünde wird können namhaftig gemacht werden / davon nicht ein sonderliches Verbot/ Warnung oder Dreyung in Gottes Wort zu finden. Es mag auch keinen eine Noth betreffen/ dawieder man nicht einen beständigen Trost hette in der Schrifft.

Pro con-  
clusionone  
notanda  
Observa-  
tio duplex  
i.  
Æschines  
contra  
Ctesiphon-  
tem.

Wil sich aber einer also zur wehre stellen / so muß er bey zeiten nach dem Schwerdt greiffen / daß ist er mus Gottes Wort fleißig hören lesen vnd beherrigen daß ers ihm könne nütz machen / wenn ihn der Satan wil verführen oder schrecken vnd ängstigen. Denn was der Heide von der Poeten Büchern gesagt hat: Ideo pueri ediscimus Poetarum sententias ut viri facti isdem utamur, wir lernen darumb weil wir Knaben sind die guten Sprüche oder Lehren der Poeten / daß wenn wir einmal Männer worden/der selben gebrauchen können; Daß sol vielmehr von Gottes Wort gesagt werden/daß wir nemlich dasselbe bey zeiten hören/ lesen / lernen vnd beherrigen / auff daß wenn wir angefochten werden / alßbald gute bequeme Sprüche in bereitschafft haben vnd vns damit der Versuchung vnd Anfechtung erwehren.

Es heißt darumb ein Schwerdt daß mans brauchen vnd sich damit wehren sol. Es ist nicht gnung daß wir die heilige Biibel haben / vnd daß Gottes Wort öffentlich geprediget wird sondern es muß es ein jeder hören vnd lernen.  
Sonst



## Christliche Leichpredig

Sonst ist's einem so viel nutz als ein Schwerdt das er in der Scheide verrostet leset vnd nicht einmal außziehen kan weñ die Noth an Mann gehet. Daher ist leichtlich zu ermessen was für schöne Christen die sind; so Gottes Wort weder hören noch lesen / sondern leben in Tag hinnein / vnd wenn sie schon zur Kirchen kommen / doch keine Andacht Lust noch Liebe zu lernen mit sich bringen / sondern thuns auß blosser gewonheit vnd zum schein / oder bringen die Zeit mit frembden Gedancken / vnnützen Geschweß / oder schlaffen zu / welches eine grosse Schande / vnd freylich des Teuffels Werck ist / der da weret wie er kan vnd mag das die Leute nicht auffmercken vnd sich dadurch erbawen.

Wir lesen im ersten Buche Samuelis das die Philister das Volck Israel in ihrer Dienstbarkeit gehabt / vnd damit sie ihre Knechte blieben vnd kein Mittel hetten das Joch von sich zu werffen / ihnen alle Rüstung vnd Wassen genommen / auch keinen Schmied im Lande gelitten der sie machen könnte / sondern weñ die Kinder Israel ein Pflugschar / Haxe / Beil / oder Sense wollen schleiffen lassen / haben sie müssen hinab zu den Philistern gehen. Darumb da sie sich einsmals zur wehr stellen wolten vnd auff des Königs Sauls geheiß zu Felde zogen war nicht ein einiger Spieß noch Schwerdt in des ganken Volcks Hand / ohn das Saul vnd Jonathan Wassen hatten. Solchen Kanck brauchet auch der Hellsche Philister damit er die Leute in seiner Dienstbarkeit behalte. Er wehret das sie das geistliche Schwerdt nicht in die Hand bekommen / oder reisset ihnen solches wieder auß den Händen. Er hindert das sie Gottes Wort entweder nicht hören oder doch demselben nicht nachdencken vnd es ihnen lernen nütze machen. Wie man denn leider sihet vnd erfahret das der

S

grosse

1. Sam: 13.

## Christliche Leichpredigt.

grosse Hauffe so gar wenig weis was einem Christen zu wissen nöthig / nemlich was sie glauben / vnd wie sie leben sollen ; wenn sies schon tausendmal gehört / so haben sies doch nicht zu Herzen genommen noch ihnen wol eingebildet / darumb sies ihnen auch nicht nütze machen können / sondern wenn sie der Satan locket so folgen sie / schreckt er sie / so verzagen sie / sind also vnd bleiben seine leibeigene Knechte / die er gefangen führet in seinen Stricken zu seinem Willen. *Acce dimus ad bellum sine armis quomodo vincere possumus?* sagt ein alter Lehrer : Wir fahen den krieg ohne Wassen an / wie wolten wir denn siegen ?

2. Schließlichen ist noch zu mercken / was Paulus selbst erinnert hat / daß wir stets beten vnd mit seuffsen anhalten müssen / daß G. D. in vnsern Kampff wolle bey vns seyn / vnd vns geben beyds *prudentiam cognoscendi*, geistliche Klugheit vnd erleuchtete Augen / die listigen Anläuffe des Satans zu erkennen / so wol auch *potentiam pugnandi*, geistliche Krafft vnd Stärke das Schwerdt des Geistes recht zu führen / welches wir auß eigenen Kräfften nicht thun können.

Phal; Ca-  
mer: hor:  
Subcif:  
cent: 1.  
cap: 46.

Der berühmte Kriegsheld Georgius Castriotus den die Türcken Ischenderbeg geneñet / hat ein sonderliches Schwerdt geführt damit er in einem Streich einen Türcken mitten entwey haben / oder von oben herab biß an den Gürtel aufspalten können. Dis Schwerdt hat der Türkische Kaysar Machomet wider welchen er gekrieget / zu sehen begehret / vnd hats auch auff beschehene Caution gen Constantinopel bekommen. Da ist aber keiner am Türkischen Hoffe gewesen der so viel Krafft gehabt daß ers recht führen können / Deswegen auch Machomet zornig worden vnd dem Schanderbeg

## Christliche Leichpredigt.

derbeg sagen lassen / er hette ihn betrogen vnd ein falsches  
Schwerdt zum schrecken geschickt. Aber Castriotus schrieb  
ihm wieder / er hette ihn keines wegen betrogen / sondern das  
rechte Schwerdt das er zu gebrauchen pflegte zugesand /  
aber seinen Arm vnd seine Hand damit er das Schwedt füh-  
rete / hette er nicht mit geschickt sondern für sich behalten /  
vnd wolte er ihm solches bey ehester Gelegenheit sehē lassen.

Wir / Geliebten / sind auch ohnmächtige Creaturen /  
das wir für vns mit dem Schwerdt des Geistes nichts auß-  
richten können wenn nicht Gott krafft gibt vnd den innerli-  
chen Menschen stärcket. Deswegen Paulus den Ephesern/  
welchen er hier das Schwerdt befehlet / vorher gewünschet  
hat / **G**ott wolte ihnen krafft geben starck zu werden durch  
seinen Geist an den inwendigen Menschen. Das sollen wir  
auch vns vnd vnsern MitChristen wünschen / vnd ohn vnter-  
laß seuffzen:

Ich lieg im Streit vnd widerstreb /  
Hilff **D**u Herr Christ den schwachen /  
An deiner Gnad allein ich kleb  
Du kanst mich stärker machen.  
Kompt nun Anfechtung her so wehr /  
Das sie mich nicht umbstosse /  
Du kanst massen /  
Das mirs nicht bringt gefahr /  
Ich weis du wirsts nicht lassen.

Item: **G**ott der Vater wohn vns bey /  
Vnd laß vns nicht verderben /  
Mach vns aller Sünden frey /  
Vnd hilf vns selig sterben.

## Christliche Leichpredigt.

Sür dem Teuffel vns bewahr /  
Halt vns bey festem Glauben /  
Vnd auff dich laß vns bauen /  
Auff Herken grund vertrauen /  
Dir vns lassen ganz vnd gar /  
Mit allen rechten Christen /  
Entfliehen des Teuffels Listen /  
Mit Waffen Gottes vns fristen /  
Amen / Amen / daß sey war /  
So singen wir Alleluja

### Commendatio piæ defuncti Pastoris.

**I**n ist noch übrig daß wir auch gedencen  
der Ankunfft / des Wandels vnd Abschieds vn-  
sers gewesenen *respectiv* lieben Collega, Pfarrers/  
vnd Seelsorgers / des Ehrwürdigen / Achtbarn  
vnd Wolgelarten Herrn Nicolai Meißners / welchem  
wir jeso die letzte Lieb erwiesen / vnd seinen verblichenen Leich-  
nam mit Christlichen Ceremonien in sein Ruhe Kämmerlein  
beygesetzt haben / derselbe ist Anno 1597. den 24. Octobris  
frühe umb 1. Uhr zu Dittsurch geboren. Sein Vater ist  
gewesen der erbare Johannes Meißner / seine Mutter Fraw  
Catharina Hasen / welche seine liebe Eltern ihn nach der er-  
sten leiblichen Geburt zur heiligen Tauffe befördert / daß er  
dadurch zum Kinde vnd Erben Gottes new geboren / vnd der  
Christlichen Kirchen einverleibet worden. Wie er etwas er-  
wachsen / haben sie ihn daselbst in die Schule gehen lassen /  
vnd nach dem sein Vater Anno 1606. verstorben / hat ihn  
seine Mutter hieher nach Duedlinburg zu ihrem Schwager  
Herrn Bürgermeister Jonas Barnisken / damals Raths-  
Cämmer

## Christliche Leichpredige.

Cämmerern / gethan / daß er in die Schule gegangen ins dritte Jahr. Darnach hat ihm sein Stieffvater zu Haus einen eigenen *Præceptorem* über anderthalb Jahr gehalten. Anno 1611. ist er wieder nach Quedlinburg kommen / vnd bey Herrn Bürgermeister Nicolao Schulken zu Tische gangen / ist aber im selben Jahr wegen einreißender Pest nach Bleckendorff verschickt / vnd im folgendem Jahre wieder hieher gethan worden.

Anno 1613. haben ihn seine Eltern nach Hildesheim geschickt / da er 4. Jahr verblieben / vnd von dannen nach Goslar kommen / da er sich dritthalb Jahr auffgehalten.

Anno 1619. vmb Michaelis hat er sich auff die *Julianæ Vniuersitet* nach Helmstädt begeben / da er dem *Studio Philosophiæ & Theologiæ* vierdhalb Jahr obgelegen. Anno 1623. zu Ostern hat er sich wegen mangelung der Vnkosten von Helmstädt weggewendet / vnd allhier bey dem Ehrwürdigen / Vorachtbarn vnd Wolgelarten Herrn. M. Jacobo Hermsdorff / Fürstlichen Hoffprediger vnd Stiffts *Superintendenten* für einen *Præceptorem* seiner Kinder gebrauchen lassen / vnd solcher *function* vier Jahr trewlich abgewartet. Anno 1627. den Montag *post Reminiscere* ist er zum *Præceptore* der Stadt Schulen verordnet / vnd in *locum Quarti Collegæ* eingesetzt worden. Bald hernach hat die Hochwürdige / Durchleuchtige / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Dorothea Sophia / geborne Herzogin zu Sachsen / Landgräffin in Thüringen / Marggräffin zu Meissen / dieses Stiffts *Abbatissin* / vnser gnädige Fürstin vnd Fraw / Ihn ordentlicher weise / mit guten willen der Eingepfarten zum *Diacono* dieser Kirchen beruffen / vnd *Dominicâ Misericordiæ Domini* introduciren lassen. Welches Ampt er gerade

## Christliche Leichpredigt.

8. Jahr mit rühmlichen Fleiß vnd löblicher Trewe / nach dem Vermögen so Gott dargereicht / verwaltet hat.

Anno 1628. hat er sich im Ehestand begeben / mit der Erbarn / Tugentsamen Jungfrawen Dorothea / des vorgedachten Herrn Superintendenten allhier Eheleiblicher Tochter / vnd ist die Erawung am 7. Julij geschehen.

In solcher Ehe die sich auff 8. Jahr vnd 4. Monat erstreckt / hat ihn Gott gesegnet mit 6. Kindern / als 5. Söhnen vnd einer Tochter / davon die Tochter vnd zween Söhne noch am Leben / welcher wie auch der betrübten schwachen Mutter sich Gott annehmen wird.

Im verschienenen Jahre hat Hochgedachte unsere gnädige Fürstin vnd Fraw / auff der Eingepfarten unterthäniges bitten / ihm das Pfarrampft dieser Kirchen auffgetragen / vnd ist er eben am Sonntag *Misericordias Domini confirmi* vnd bestätigt worden. Welchem müheseligen Ampft er auch mit voriger Trewe vnd Fleiß fürgestanden / daß er von verstendigen / warhafftigen Leuten / die ohn Affecten urtheilen / gut Zeugnis haben wird. Ist eines trewen Herzens vnd aufrichtigen Gemüths / Demütig / Friedfertig / Willfertig / Gutherzig / Persönlich / vnd in der Widerwertigkeit / die ihm nicht gemangelt / geduldig gewesen.

Am vergangenen Donnerstag früh hat er sich übel auff befunden / gleichwol sein Ampft zu verrichten zur Kirchen vnd auff die Cankel gegangen / hat aber solches nicht vollführen können. Vnd ob wol an ordentlicher Cur nichts gemangelt / hat doch kein *Medicament*, weil die Schwachheit so plöschlich überhand genommen / vnd die Natur überwältiget worden / etwas fruchten können. Wie er sich denn alsobald zum sterben ergeben / vnd von Gott nichts  
als

## Christliche Leichpredigt.

als ein seliges Ende gebeten / sonderlich in den schönen Gesängen: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt / Herklich thut mich verlangen / Herr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / 2c. Vnd also die drey Tage seiner Krankheit / sonderlich die letzte Nacht durch vnd durch mit beten zugebracht / auch dem Manne der ihn gewartet / befohlen / wenn er würde mercken / daß der Todt verhanden / solte er ihm fleissig in die Ohren ruffen die letzten Wort Christi am Creutz / Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände / Item / Herr Jesu dir leb ich / dir sterb ich / 2c. Ist also bey guter Vernunft / mit seubertlichen Geberden sanfft entschlaffen am Sonntag früh zwischen 5. vnd 6. Ohren / nach dem er auff der Welt gelebet 39. Jahr vnd 13. Tage.

Nun ist er zum gewünschten Port gelanget / da wir noch auff den ungestümen Meer / vnter den saufenden vnd brausendem Angst Wellen vnd Winden schweben. Er ist aufgelöst vnd der Seelen nach bey Christo / da er seine ewige Ruhe vnd Frewde hat. Das gönnen wir ihm von Herzen / wünschen auch seinem Körper eine sanffte Ruhe / vnd vns allen eine selige Nachfahr. Seiner hinterlassenen Witben vnd vnerzogenen Kindern den Trost des heiligen Geistes / vnd den Schutz des so der rechte Vater ist über alles was Kinder heist. Dieser Kirchen einen andern trewen Pfarrer / der ihr mit heilsamer Lehr vnd Christliche Wandel wol vorstehe.

Bitten zum Beschluß den Vater der Barmherzigkeit / Er wolle doch den würge Engel einmal inne halten lassen / die gegenwertige Straffe lindern / vnd das vorstehende übel abwenden vnd vns wieder erfreuen nach dem Er vns so lange betrübet hat. Amen in Jesu Namen / Amen.

EPI.

7c.6045 04

E P I C E D I A.

**V**ictor Tu Meisnerus abis per spicula mortis  
 Spicula quæ Mundi Toxica Lerna parat.  
 Toxica Lerna Tuos manet extima Lerna malorum  
 Meisneri causam cœlica regna canunt.  
 Sic pie Christe Tuos tutaris vindice dextra?  
 Improbe Te Vindex & manet usq; manus.  
 Et manet usq; manus Domini nos: dextra parato!  
 Dextra parato! Dei nos manet usq; manns!

M. JOHANNES HÖFER, Græcio-Variscus  
 Aulæ Quedlinb. Ecclesiastes, Ministerij  
 Inspector & Consistorij Assessor.

**S**ic quoq; Te, medios inter, MEISNERE, labores  
 Peltiferæ rapuit vis properata luis,  
 Quamq; , alijs pandisti ad sacra palatia cœli,  
 Intrepidè ingressus protinus ipse viam.  
 Nil igitur potuit Tibi mors inopina nocere,  
 Sed fuit in Cœlum scala, salutis iter.  
 Quò jam divini vultus in luce coruscas,  
 Tendimus hinc omnes, cum pia fata vocant.

F.  
 M. SETHUS CALVISIUS Lipf.  
 piè def. Success.

**M**ecat & tollit Mors Martis & Artis alumnos:  
 Nil robur Martis, nil valet Artis honos.  
 Vis mortis superat vim Martis, & Artis acumen;  
 Imo viros pariter tollit & ista Dei.  
 Sustulit, en! nostrum Meisnerum, Præco sacrorum  
 Qui fuit, & sophiæ stella corusca Solo.  
 Sed bene; nam mortem vicit Deus, atq; recepit  
 Meisnerum, ut fieret stella corusca Polo.

*Lubens, sed lugens ponebam*

Bartholomæus Hermsdorff/  
 piè Defuncti affinis.

F I N I S.

1077  
 m. 5





QV. 259, 12



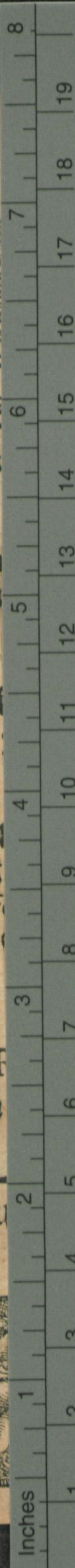
Das  
Von S. Pa

Ben an  
Des Ehrwürdig  
NICO  
Gewesene  
Kirchen zu

Welcher den  
nenen 1636. J  
selzig entschlaff  
Kirche

M. ANDR  
chen

Gedru



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007



Z c  
6043

